

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/1874

FH Kiel, Fachbereich Medien, Grenzstraße 3, 24149 Kiel

Landeshaus
-Innenausschuss-
Frau Barbara Ostmeier (Vorsitzende)
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Fachbereich Medien
Institut für Bauwesen
Professor Dr. Lars Appel

Grenzstraße 3
24149 Kiel
Telefon: 0431 210-4620
Telefax: 0431 210-64620
lars.appel@fh-kiel.de
www.fh-kiel.de

07. Januar 2019

Ihr Zeichen L 211 / Ihr Schreiben vom 06. Dezember 2018
Schriftliche Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags zum Antrag „Schleswig-Holsteinischer Landespreis für Baukultur und Innovationen im Wohnungs- und Städtebau“

Hier: Stellungnahme des Instituts für Bauwesen (IfB) der Fachhochschule Kiel

Sehr geehrter Frau Ostmeier,

das Institut für Bauwesen (IfB) der Fachhochschule Kiel unterstützt ausdrücklich den Antrag der SPD-Fraktion im Schleswig-Holsteinischem Landtag, wonach in regelmäßigen Abständen ein „Schleswig-Holsteinischer Landespreis für Baukultur und Innovationen im Wohnungs- und Städtebau“ ausgelobt werden soll. Aus Sicht des IfB bietet die Auslobung eines „Baupreises-SH“ die Möglichkeit, Innovationen zu fördern, neue Denkansätze und Ideen in Schleswig-Holstein zu generieren und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger zur Umsetzung neuer Konzepte zu motivieren.

Die Auslobung eines „Baupreises-SH“ sollte sich dabei u. a. zum Ziel setzen, innovative Bauprojekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und verständlich zu präsentieren. Damit sich möglichst viele Projekte um einen Preis bewerben können, sollte der Zeitraum von der Fertigstellung des Bauprojektes bis zur Bewerbung etwa 5 Jahre betragen dürfen.

Das Bauwesen in Deutschland und in Schleswig-Holstein steht derzeit vor einem tiefgreifenden Wandel. Zeitgleich befindet sich unsere Gesellschaft inmitten der Bewältigung großer Herausforderungen. So befinden wir uns einerseits in einer Phase des zunehmenden Einsatzes digitaler Technologien im Bauwesen (z. B. durch die Building-Information-Modelling-Methode oder durch Smart Building). Andererseits stehen wir z. B. vor einem Demografischen Wandel unserer Gesellschaft, der u. a. eine zeitnahe Umsetzung neuer Wohn- und Quartierkonzepte in Schleswig-Holstein, gerade aufgrund der hier vorhandenen strukturellen Ausprägung, einfordert. Hinzu kommen Themen wie z. B. der Klimawandel und

hier vor allem das Bestreben nach einer möglichst klimaneutralen Mobilität. Eine weitere Herausforderung stellt die begrenzte Ressourcenverfügbarkeit dar, die sich zunehmend auch im Bauwesen, z. B. in Form von immer knapper werdender Baustoffvorkommen bemerkbar macht.

Daran wird deutlich, dass ein „Baupreis-SH“ nicht unter nur *einem* Motto stehen darf. Es ist vielmehr von zentraler Bedeutung, im Vorfeld einer jährlichen Preis-Auslobung die dringlichsten Fragestellungen in Schleswig-Holstein zu ermitteln, um anschließend einen „Baupreis-SH“ unter entsprechend wechselnden Motti auszuloben. Dadurch kann sichergestellt werden, dass breit gefächerte Innovationen im Land entstehen, gefördert und zu deren Umsetzung motiviert wird.

Die Themenschwerpunkte sollten zum einen regionale Besonderheiten des Landes Schleswig-Holstein aufgreifen (z. B. die Aufwertung ländlicher Räume), zum anderen aber auch wichtige Zukunftsfragen in den Mittelpunkt stellen. Projekte, die sich beispielsweise zum Ziel gesetzt haben, die Gebäudehülle zu optimieren und sich sinnvoll mit dem Einsatz von regenerativen Energien in und an Gebäuden auseinandersetzen, sollten im Mittelpunkt stehen. In diesem Zusammenhang spielt auch die wirtschaftliche Komponente eine zentrale Rolle. Denn nur, wenn energieeffizientes Bauen unter vernünftigen Kostenbedingungen realisiert wird, ist eine großflächige Umsetzung realistisch und somit ein gewinnbringender Nutzen für die Allgemeinheit gegeben. Vor diesem Hintergrund sollte man auch Sanierungskonzepte für Bestandsgebäude in die Betrachtungen aufnehmen, denn die Aufwertung von bestehenden Häusern und Wohnungen wird eine zentrale Rolle zur Erreichung der Klimaziele in Deutschland einnehmen.

Ein so strukturierter „Baupreises-SH“ muss sich auch in der Zusammensetzung einer Jury widerspiegeln. Dabei sollte die Federführung beim Land Schleswig-Holstein liegen: Nicht ein Jury-Mitglied lobt einen Baupreis aus, sondern das Land Schleswig-Holstein als Initiator fördert durch eine Auslobung und Prämierung Innovationen auf verschiedenen Themenfeldern des Bauens und Wohnens, wobei hier der Umweltschutz (ressourcenschonendes und effizientes Bauen, neue Mobilitätskonzepte, wie z. B. ein „Quartier der kurzen Wege“ usw.), barrierefreies Bauen oder Chancen des Digitalen Planens und Bauens Berücksichtigung finden müssen.

Diese Themenvielfalt erfordert die Einberufung einer durch das Land Schleswig-Holstein (idealerweise durch das entsprechende Fachressort) zu ernennende Expertenkommission (Jury), die das jeweilige Motto des „Baupreises SH“ festlegt und die eingereichten Konzepte begutachtet und prämiert. Diese Expertenkommission sollte sich mindestens aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammensetzen:

- Fachressort des Landes Schleswig-Holstein
- Wissenschaft (Hochschulen des Landes Schleswig-Holstein), wobei mindestens die folgenden Bereiche vertreten sein sollten:
 - Bauingenieurwesen (inkl. Verkehrswissenschaft und Gebäudetechnik)
 - Architektur
 - Raum- und Städteplanung
- Kammern des Landes Schleswig-Holstein
 - Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
 - Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein (IHK)

- Verbände
 - Baugewerbeverband Schleswig-Holstein (BGV SH)
 - Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein e. V.
 - Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e. V. (VNW)
 - Bund Deutscher Architekten, Landesverband Schleswig-Holstein (BDA)
- Interessengemeinschaften
 - Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e. V. (ARGE-SH)
 - BIM-Cluster SH
 - Deutscher Mieterbund - Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
- Planungsbehörden des Landes Schleswig-Holstein (GM.SH, LBV.SH, LKN.SH)
- Vertreterinnen/Vertreter der Bauwirtschaft

Ein so realisierter „Baupreis-SH“ kann viele Ideen im Land initiieren und damit einen Beitrag zur Lösung der vielschichtigen Herausforderungen im Bauwesen in Schleswig-Holstein und in Deutschland leisten.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr.-Ing. Lars Appel
Leiter Institut für Bauwesen (IfB)